

## **AUGENBLICK MAL! – KIRCHE IM LOKALRADIO**

23.04.2025, ROSÁLIA RODRIGUES

### **Franziskus**

Ich weiß es noch ganz genau: Am Abend des 13. März 2013 trat ein Mann auf den Balkon des Petersdoms, lächelte bescheiden und sagte einfach: Buona sera. Franziskus. Hoffentlich ist der Name Programm, dachte ich damals. Er war es.

Franziskus – dieser Name steht für Demut, Einfachheit und eine Kirche, die an der Seite der Armen steht. Und genau so war er. Kein Papst zum Anbeten, sondern einer, der mitten unter den Menschen lebte. Der lieber im Gästehaus wohnte als im Palast. Der nicht auf große Gesten setzte, sondern auf echte Nähe.

Ich habe immer gesagt: Endlich ein Papst zum Angeben! Nicht, weil er sich inszenierte, sondern weil er echt war. In Lissabon durfte ich ihn erleben. Die Stadt war voller junger Menschen, die für ihn gekommen waren – aber er kam für sie. Sprach von Liebe, von Frieden, von einer Kirche, die niemanden ausschließt. Und als er uns fragte: „Habt ihr Platz für alle in eurem Herzen?“, war es, als würde er uns allen einen Spiegel vorhalten.

Franziskus hat die Kirche verändert – vielleicht nicht so radikal, wie manche es sich gewünscht hätten, aber doch unübersehbar. Er hat Brücken gebaut, Mauern eingerissen, Türen geöffnet. Und immer wieder gesagt: Die Kirche ist nicht für sich selbst da. Sie muss raus zu den Menschen.

Dieser große Papst ist von uns gegangen. Aber seine Worte bleiben. Sein Lächeln. Sein Mut. Ruhe in Frieden, Franziskus. Dein Name war Programm.

Pastoralreferentin Rosália Rodrigues, Münster